



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung
der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr
2044 und des Demographie-Spiegels bis zum Jahr 2038 bzw. 2044

am Montag, 27. April 2026 in Fürth

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Einleitende
Worte

Ich **freue** mich, Ihnen heute die **neue Regionalisierte Bevölkerungsvorausbe-
rechnung** für Bayern, die sieben Regie-
rungsbezirke sowie alle 96 bayerischen
Landkreise und kreisfreien Städte **bis zum
Jahr 2044** vorzustellen.

Ab heute steht auch wieder eine neue Be-
völkerungsvorausberechnung auf **Ebene
der bayerischen Gemeinden** zur Verfü-
gung. Diesen sogenannten **Demographie-
Spiegel** wird uns Herr **Dr. Gößl** im An-
schluss präsentieren.

Wesentliche
Erkenntnisse

Nun jedoch zu den Ergebnissen der jähr-
lich aktualisierten Regionalisierten Bevöl-
kerungsvorausberechnung. Die **wesentli-
chen drei Erkenntnisse** hieraus sind:

1. Die **Bevölkerung Bayerns wächst maß-
voll weiter.**
2. Für **alle sieben Regierungsbezirke** und
alle 96 Landkreise und **kreisfreien**

Städte werden **positive Wanderungssalden** vorausberechnet. Es bestehen dabei aber weiterhin **regionale Unterschiede in der Entwicklung**.

3. Bis zum **Jahr 2044** wird die **Zahl der unter 20-Jährigen** in der Gesamtbevölkerung Bayerns **moderat um 38.000 Personen zurückgehen**. **Erheblich** – und zwar um **687.000** – **wächst** in diesem Zeitraum jedoch die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die **67 Jahre oder älter sind**.

Entwicklung bis 2044

Veränderung 2023:
+71.205 Personen;

Veränderung 2022:
-71.768 Personen
[Zensus 2022];

Veränderung 2021:
+36.806 Personen,

Veränderung 2020:
+15.446 Personen;

Veränderung 2019:
+48.016 Personen

Zunächst zur **voraussichtlichen Gesamtentwicklung** der Bevölkerung in den **nächsten 20 Jahren**:

Am **31. Dezember 2024** lebten **13.248.928** Menschen im Freistaat – **72.502 Personen mehr** als zum **31. Dezember 2023**.

Auch in den **kommenden Jahren** wird die Bevölkerung in Bayern weiter **maßvoll wachsen**. Nach der aktuellen **Vorausbe-
rechnung** werden hier im Jahr **2044** etwa **13,53 Millionen** (13.526.600) **Menschen** leben.

Im Vergleich zum Jahr 2024 ist das ein **Zuwachs** von rund **278.000 Personen** oder **2,1 Prozent**.

Geburten und Sterbefälle Bayern

Geburten:

2025: 110.573*

2024: 114.365

2023: 116.505

2022: 124.897

Sterbefälle:

2025: 144.076*

2024: 144.061

2023: 146.475

2022: 152.417

*vorläufiger Wert

Die Bevölkerungsstatistik **unterscheidet** zwischen „**natürlicher**“ **Bevölkerungsbewegung** – also Geburten und Sterbefälle – und „**räumlicher**“ **Bevölkerungsbewegung**, die Zu- und Fortzüge umfasst.

Wie auch in den vergangenen Jahren reichen die **Geburten allein nicht** aus, um die Zahl der **Todesfälle auszugleichen**. **2024** sind in Bayern rund **144.100** (144.061) **Menschen gestorben**, im Vergleich dazu jedoch nur rund **114.400** (114.365) **Kinder geboren** worden (damit negativer Saldo: -29.696). Für das **Jahr 2025** zeichnet sich bei geringeren Geburtenzahlen ein ähnliches Bild ab.

Betrachten wir **allein die natürliche Bevölkerungsbewegung**, würde Bayern bis **2044 voraussichtlich etwa sechs Prozent** (-6,2 %) seiner **Bevölkerung verlieren**. Daher ist der erwartete **Bevölkerungszu-**

wachs für Bayern **bis 2044** von **2,1 Prozent** ganz klar auf **die Zuwanderung** zurückzuführen.

Wanderungs-
saldo
Bayern

Seit vielen Jahren kommen **erheblich mehr** Menschen **nach** Bayern als von hier **wegziehen** – aus **anderen Bundesländern**, **vor allem** aber auch aus dem **Ausland**. Allein von **2014 bis 2024** hat **Bayern** einen **Wanderungsgewinn** in Höhe von rund **1,06 Millionen Personen** (1.058.422) verzeichnet. Der Großteil stammt dabei mit knapp **1,01 Millionen** (1.007.104) **Personen** aus dem Ausland, rund **51.000** (51.318) **Personen** stammten aus **anderen Bundesländern**. Auch für die **beiden kommenden Jahrzehnte** geht die **Vorausberechnung** von deutlichen **Wanderungsgewinnen** von durchschnittlich **54.800 Personen** pro Jahr aus – **vor allem aus dem Ausland** (+49.400 aus dem Ausland; +5.300 aus dem übrigen Bundesgebiet).

Veränderung
durch
Wanderung

Für Bayern ergibt sich **bis** zum Jahr **2044** insgesamt ein **Bevölkerungszuwachs durch Wanderung** in Höhe von **8,3 Prozent**. Es sind für alle der **96 Landkreise**

und kreisfreien Städte positive Wanderungssalden zu erwarten – mit starken regionalen Unterschieden:

Während beispielsweise die **Stadt München einen Bevölkerungszuwachs** durch Wanderungsgewinne von **0,1 Prozent** erwarten kann, wächst die Bevölkerung in der **Stadt Kaufbeuren** durch Zuwanderung um **15,3 Prozent**.

Regierungsbezirke, Kreise und kreisfreie Städte

Veränderung 2044 ggü. 2024:

Oberbayern: +3,2 %

Niederbayern: +3,1 %

Oberpfalz: +2,2 %

Oberfranken: -3,3 %

Mittelfranken: +0,7 %

Unterfranken: -1,3 %

Schwaben: +5,2 %

Für **drei** der sieben **Regierungsbezirke** wird bis 2044 auch mit **insgesamt deutlich steigenden Bevölkerungszahlen** gerechnet. Die **Oberpfalz und Mittelfranken** können bis zum Jahr 2044 einen leichten Zuwachs bei den Einwohnerzahlen erwarten. Nur **Unterfranken und Oberfranken** weisen in der Vorausberechnung eine **leicht bis moderat rückläufige** Einwohnerzahl auf.

Hinweis: Die hellgelben Flächen auf Folien 7 bis 14 zeigen Veränderungen zwischen -2,5 % und +2,5 %. In diesem Bereich wird von einer eher konstanten Bevölkerungsentwicklung ausgegangen.

Für insgesamt **35 Landkreise und kreisfreie Städte** werden bis 2044 **sinkende Einwohnerzahlen** erwartet, 14 kreisfreie Städte und Landkreise verzeichnen einen

Rückgang von mehr als 2,5 Prozent. Dort werden die Wanderungsgewinne voraussichtlich nicht ausgleichen können, dass die Zahl der **Sterbefälle** die Zahl der **Geburten** übersteigen wird.

Schauen wir uns nun die **einzelnen Regierungsbezirke im Detail** an:

Mittelfranken

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:
Stadt Schwabach: -1,9 %
LK Nürnberger Land: -1,7 %
LK Roth: +0,3 %
LK Weißenburg-Gunzenhausen: +1,1 %
LK Erlangen-Höchstadt: +2,0 %

Rückgang um mehr als 2,5 %:
LK Fürth: -3,8 %

Der Regierungsbezirk **Mittelfranken** wird **bis 2044** eine nahezu konstante Bevölkerungsentwicklung mit einem **leichten Plus der Einwohnerzahl von 0,7 Prozent aufweisen** (2024: 1.795.909; 2044: 1.808.500, = +12.600 Personen). Einen deutlichen **Zuwachs** werden

- die **Stadt Erlangen** mit 4,1 Prozent und
- die **Landkreise Ansbach** sowie **Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim** mit jeweils etwa 2,6 Prozent verzeichnen.

Die **Stadt Nürnberg** gewinnt 0,6 Prozent, die **Stadt Fürth** 1,6 Prozent Einwohner hinzu. Für die **Bezirkshauptstadt Ansbach** **reduziert** sich die Einwohnerzahl um etwa 800 Personen nur geringfügig auf 39.900 Personen (2024: 40.742 Personen).

Unterfranken

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:

LK Aschaffenburg: -2,3 %

LK Bad Kissingen: -1,4 %

Stadt Schweinfurt: -1,2 %

LK Miltenberg: -0,7 %

Rückgang um mehr als 2,5 %:

LK Main-Spessart: -4,7 %

LK Schweinfurt: -4,3 %

LK Haßberge: -3,4 %

LK Rhön-Grabfeld: -3,0 %

Für **Unterfranken** wurde bis 2044 ein **leichter Rückgang um 1,3 Prozent** errechnet (2024: 1.318.817; 2044: 1.302.200). Die **Landkreise Kitzingen (+2,3 %)** und **Würzburg (+1,0 %)** sowie die Städte **Aschaffenburg** und **Würzburg** (beide jeweils +1,3 %) können dabei einen **leichten Anstieg** der Bevölkerungszahl erwarten.

Oberfranken

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:

LK Bayreuth: -2,4 %

Stadt Bayreuth: -1,8 %

LK Bamberg: -1,6 %

Rückgang um mehr als 2,5 %:

LK Wunsiedel i. Fichtelgebirge: -8,7 %

LK Kronach: -8,5 %

LK Hof: -6,2 %

LK Kulmbach: -4,9 %

Stadt Hof: -4,4 %

LK Lichtenfels: -3,2 %

LK Coburg: -3,1 %

In **Oberfranken** wird für 2044 eine Bevölkerungszahl in Höhe von **1,02 Millionen** (2024: 1.055.758; 2044: 1.021.000) angenommen – ein **moderater Rückgang um 3,3 Prozent**. Die **Städte Bamberg (-0,3 %)** und **Coburg (-0,6%)** sowie der **Landkreis Forchheim (-0,4 %)** können künftig mit nur **leicht rückläufigen Einwohnerzahlen** eine **nahezu konstante Bevölkerungsentwicklung** verzeichnen, deutlicher fällt der Rückgang etwa im **Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (-8,7 %)** oder im **Landkreis und der Stadt Hof (-6,2 bzw. -4,4 %)** aus.

Oberpfalz

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:

Stadt Weiden

i.d.OPf: -1,7 %

LK Amberg-Sulzbach:

-0,1%

LK Neustadt

a.d.Waldnaab: +0,2 %

Stadt Amberg: +0,4 %

LK Cham: +1,4 %

Rückgang um mehr als 2,5 %:

LK Tirschenreuth: -5,7 %

In der **Oberpfalz** wird sich nach der **Vorausberechnung** der **Bevölkerungsstand** bis **2044** um rund **24.600 Personen** oder **2,2 Prozent** erhöhen (2024: 1.121.379; 2044: 1.146.000), mit einer **ungleichmäßigen Verteilung** auf die einzelnen Landkreise: Den stärksten Anstieg wird der **Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz** mit **5,5 Prozent** verzeichnen, gefolgt von den **Landkreisen Schwandorf (+4,5 %)** und **Regensburg (+4,1 %)** mit jeweils **mehr als vier Prozent**. Die **Stadt Regensburg** wächst deutlich um **3,3 Prozent**. Ein **Rückgang** bei der Einwohnerzahl ist insbesondere für den **Landkreis Tirschenreuth (- 5,7 %)** und die **Stadt Weiden (- 1,7 %)** prognostiziert.

Niederbayern

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:

LK Freyung-Grafenau:

-0,5 %

LK Deggendorf: -0,1 %

LK Passau: +2,2 %

Rückgang um mehr als 2,5 %:

LK Regen: -3,9 %

Niederbayern wird nach der neuen **Vorausberechnung** im Vergleich mit den anderen Regierungsbezirken **prozentual am stärksten** aufgrund von **Wanderungsgewinnen** wachsen. Insgesamt wird sich dort die **Bevölkerung um 3,1 Prozent** auf **1,30 Millionen Einwohner** erhöhen (2024: 1.259.204; 2044: 1.298.700). Diesen Zuwachs spüren vor allem

die **Landkreise Landshut** (+6,5 %) und **Dingolfing-Landau** (+5,9%) sowie die **Städte Landshut** (+4,7%) und **Passau** (+4,6 %).

Oberbayern

Im Bereich -2,5 % bis +2,5 %:

LK Garmisch-Partenkirchen: -1,6 %

LK FFB: -1,4%

LK Starnberg: -1,3 %

LK Miesbach: -0,5 %

LK München: +0,1 %

LK Bad Tölz-Wolfratshausen: +1,1%

LK Traunstein: +1,7 %

LK Berchtesgadener Land: +1,8 %

LK Dachau: +2,2 %

Hinweis:

Die Städte München und Regensburg erzielen – als Ausnahme – insgesamt mehr Geburten als Sterbefälle, wachsen also auch durch den positiven Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

Oberbayern wies am **31. Dezember 2024** gut **4,76 Millionen Einwohner** (4.764.548) auf. Diese Zahl erhöht sich **bis 2044** um rund **152.600** auf **4,92 Millionen** (4.917.200). Das entspricht einem Anstieg um **3,2 Prozent**. Die **Landeshauptstadt München** wird um **4,7 Prozent** auf rund **1,58 Millionen Einwohner** (1.575.500) wachsen – etwa **70.500 Personen** mehr als **2024**. Und auch die Bevölkerung in den **nahegelegenen Landkreisen** wird mit Werten zwischen etwa **minus ein Prozent** und **plus knapp fünf Prozent** überwiegend an **Bevölkerung zunehmen** (LK Starnberg -1,3 %; LK Erding +4,9 %).

Schwaben

Fast alle Kreise weisen ein Plus von mehr als +2,5% auf. Die Spanne reicht hierbei von +2,6 % im Landkreis Oberallgäu bis zu +8,6 % im Landkreis Unterallgäu.

Auch für **Schwaben** wird ein deutlicher **Wanderungszuwachs** erwartet. Die Einwohnerzahl wächst bis **2044** um **5,2 Prozent** (+99.700 Personen) von 1,93 Millionen auf **2,03 Millionen Personen** an (2024: 1.933.313; 2044: 2.033.000). **Schwaben** ist damit erneut

*Im Übrigen:
Stadt Kempten
(Allgäu): +2,1%
Landkreis Lindau
(Bodensee):
+2,2%
Landkreis Donau-
Ries: +2,2%*

Spitzenreiter unter den Regierungsbezirken (bis RegBVB 2020-2040: Oberbayern)! **Stadt** und **Landkreis Augsburg** gewinnen mit **3,8** und **6,7 Prozent** deutlich an Bevölkerung hinzu, die **stärksten Zuwachse** haben der **Landkreis Unterallgäu** (+ 8,6 %) und die **Stadt Kaufbeuren** (+8,0 %). Insgesamt weisen **fast alle Landkreise** ein teils deutliches **Wachstum** auf.

Durchschnitts-
alter und
Altersgruppen

Neben der Vorausberechnung der Bevölkerungszahl ist die **Entwicklung der Altersstruktur** ein weiterer wichtiger Aspekt. Das **Durchschnittsalter in Bayern lag 2024 bei 44,3 Jahren. 2044** wird es mit **46,0 Jahren** 1,7 Jahre höher sein.

2024 waren noch **2,51 Millionen** Personen oder **19,0 Prozent** der Bevölkerung **67 Jahre oder älter**, die Zahl der unter 20-Jährigen lag bei **2,49 Millionen** oder **18,8 Prozent**. Die Verteilung war also relativ gleich auf.

2044 stellen sich die Verhältnisse dann anders dar: Die Zahl der **unter 20-Jährigen**

geht um 38.000 Personen **auf 2,45 Millionen zurück**. Dagegen wird sich die Zahl derer, die **67 Jahre oder älter sind**, ganz **erheblich um 687.000 Personen** auf etwa **3,2 Millionen erhöhen**. **2044** werden also etwa **18,1 Prozent** der bayerischen Bevölkerung **unter 20 Jahre**, aber **23,6 Prozent bereits 67 Jahre** oder älter sein.

Kinder unter 6 Jahren

*Unterschieden nach
„unter 3 Jahren“ und
„3 bis unter 6 Jahren“:*

2024

*unter 6: 749.635 Kinder
davon unter 3: 357.631;
3 bis unter 6: 392.004*

2029

*unter 6: 688.000 Kinder
davon unter 3: 345.000;
3 bis unter 6: 343*

2044

*unter 6: 717.000 Kinder
davon unter 3: 357.000;
3 bis unter 6: 360.000*

Angesichts der **aktuell vergleichsweise niedrigen Geburtenzahlen** blicken wir diesmal auch auf die **Entwicklung der Zahl der Kinder unter 6 Jahren**. Zum Jahresende **2024** lebten knapp **750.000 Kinder** (749.635) dieser Altersgruppe in Bayern. Bis zum Jahr **2029** wird diese Zahl nach den vorliegenden Berechnungen um circa. 61.000 sinken und dann voraussichtlich bei **rund 688.000 Kindern** liegen. In den Folgejahren steigt die Besetzung dieser Altersgruppe wieder an. Mit etwa **710.000 bis 717.000 Kindern im Zeitraum 2034 bis 2044** erreicht die Zahl der unter 6-Jährigen trotzdem nicht das heutige Niveau.

Die Zahl der in Kitas betreuten Kinder ist demgegenüber in Bayern seit 2018 von rund 418.000 Kindern (01.03.2018: 418.259) bis März 2025 **um etwa 15 Prozent** auf gut **481.500** (01.03.2025: 481.504) Kinder gestiegen. Daher, ist zu erwarten, dass sich die **Betreuungssituation in den bayerischen Kitas weiter entspannt.**

Auch bei der Entwicklung der Zahl der Kinder unter 6 Jahren sind jedoch **regionale Unterschiede zu beobachten: In Städten und Gemeinden mit einer vergleichsweise jungen Altersstruktur** – also auch mehr potenziellen Eltern – wird es langfristig voraussichtlich **keinen Rückgang der Zahl der Kindern unter 6 Jahren** geben.

Anteil der
Personen im
erwerbsfähigen
Alter

Bis 2044 wird sich die Zahl der **Menschen im erwerbsfähigen Alter** zwischen 20 bis unter 67 Jahren von 8,25 Millionen im Jahr 2024 auf 7,88 Millionen **reduzieren**. Das ist ein **Rückgang** von insgesamt **etwa 371.000 Personen**.

Berücksichtigt man den **Anstieg des Renteneintrittsalters** und betrachtet die **Gruppe der 20- bis unter 67-Jährigen**, wird ihr **Anteil an der Gesamtbevölkerung** von **62,3 Prozent** im Jahr 2024 auf **58,2 Prozent** im Jahr 2044 **zurückgehen**. Entsprechend werden im Jahr 2044 auf **100 Personen im erwerbsfähigen Alter** knapp **41 Personen im Rentenalter** ab 67 Jahren kommen. 2024 lag dieses Verhältnis noch bei 100 zu etwa 30 Personen.

Die Hauptursache hierfür ist, dass die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in den kommenden 20 Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden. Der **ländliche Raum** wird dabei stärker von der alternden Gesellschaft betroffen sein: Während in den **Ballungsräumen** das **Durchschnittsalter im Jahr 2044** um rund eineinhalb Jahre auf **44,8 Jahre** (2024: 43,3 Jahre) steigt, liegt es 2044 im **ländlichen Raum** bei **46,9 Jahren** (2024: 45,0 Jahre).

Die Vorausberechnungsergebnisse zeigen deutlich, dass uns die Bevölkerungsentwicklung und die künftige Altersstruktur – gerade in wirtschaftlicher Hinsicht – vor **große Herausforderungen** stellt. Weiterhin sind wir auf eine **gezielte und bedarfsgerechte Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus EU-Mitgliedstaaten und Drittstaaten** angewiesen, die sich konsequent an den Anforderungen des Arbeitsmarktes ausrichtet.

Die „Nachwuchsprobleme“ lassen sich jedoch gewiss nicht mit **illegaler Migration** lösen. Im Gegenteil: Damit schaffen wir nur neue Probleme und setzen die **Integrationsstrukturen unseres Landes stark unter Druck**. Wir haben bereits jetzt **bundesweit rund 1,1 Millionen arbeitslose Ausländer** (1.087.521, Stand März 2026).

Arbeitlosen-
quote
insgesamt

Bayern ist erfreulicherweise mit Blick auf den **Arbeitsmarkt** wieder einmal **Spitzenreiter**: Zum einen haben wir insgesamt die **niedrigste Arbeitslosenquote** aller Länder von aktuell **4,2 Prozent im März**

(Bund 6,4 %). Zum anderen hat der Freistaat im März 2026 mit 9,0 Prozent auch die **niedrigste Arbeitslosenquote von Ausländern** und mit 10,0 Prozent zudem die **niedrigste Arbeitslosenquote bei ausländischen Frauen**. Im bundesweiten Durchschnitt lagen die Zahlen bei 14,7 und 16,7 Prozent.

PKS Zahlen Bayern
*Zahlen in Klammer ein-
schließlich ausländerrechtlicher Delikte*

Straftaten:

2025: 542.414 (579.114)

2024: 566.652 (622.762)

2016: 614.520 (882.473)

Häufigkeitszahl:

2025: 4.094 (4.371)

2024: 4.300 (4.726)

2016: 4.785 (6.871)

Aufklärungsquote:

2025: 66,0 % (68,1 %)

2024: 64,9 % (67,9%)

2016: 63,7 % (65,9 %)

HZ (bereinigt) Städte

2025

Zahlen in Klammer für

2024

München: 5.798 (5.957)

Nürnberg: 7.028 (6.904)

Augsburg: 6.202 (7.056)

Erlangen: 4.363 (4.586)

Fürth: 4.357 (4.635)

Ingolstadt: 6.705 (6.564)

Regensburg: 7.995 (8.817)

Würzburg: 6.918 (7.825)

Aber nicht nur der Arbeitsmarkt macht Bayern so attraktiv: 2025 hatten wir erneut die mit Abstand **niedrigste Kriminalitätsbelastung** und mit **66 Prozent** gleichzeitig die **höchste Aufklärungsquote aller Länder**. Die **Häufigkeitszahl** lag im vergangenen Jahr bei **4.094** Straftaten pro 100.000 Einwohner. Mit Ausnahme des Corona-Jahres 2021 (3.869) hatten wir damit die **seit 1978** (3.959) **beste Sicherheitslage**.

Es steht außer Frage, dass der **Freistaat zahlreiche Vorzüge** bietet. Dennoch geraten insbesondere die großen Städte zunehmend an Wachstumsgrenzen. Klar ist, wir müssen uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass wir **in sämtlichen Regionen**

Bayerns stabile Rahmenbedingungen schaffen und die **Lebensqualität** sowie **die Zukunftsperspektiven im ländlichen Raum** nachhaltig stärken.

Vergleich mit
Berechnung
2014 – 2034

Veränderung aus Berechnung 2014 zu 2034 (Wert in Klammern) in Prozent:

*Oberbayern: +3,2 (+11,6)
Niederbayern: +3,1 (+3,7)
Oberpfalz: +2,2 (+1,0)
Oberfranken: -3,3 (-6,0)
Mittelfranken: +0,7 (+3,5)
Unterfranken: -1,3 (-2,8)
Schwaben: +5,2 (+4,9)
Bayern: +2,1 (+5,0)*

Die **Bayerische Staatsregierung** hat in Zusammenarbeit mit den Kommunen in diesem Bereich bereits erhebliche Fortschritte erzielt und die Entwicklung durch gezielte politische Maßnahmen geprägt. Diese **Erfolge** spiegeln sich auch in den Zahlen wider: Während in früheren Vorausberechnungen **Oberfranken** und **Unterfranken** noch **deutlichere Verluste** von bis zu **sechs Prozent in Aussicht gestellt wurden**, werden für diese Regierungsbezirke nach den Ergebnissen der **aktuellen Berechnung** nur **leicht bis moderat rückläufige Bevölkerungszahlen** erwartet.

Einer Stärkung aller Regionen Bayerns dient auch die Strategie der Staatsregierung zur **Behördenverlagerung und Ansiedelung staatlicher Behörden** im gesamten Land. In den letzten **zehn Jahren**

wurden insgesamt **mehr als 2.500 Arbeitsplätze und über 700 Studienplätze verlagert**. Bis zum **Jahr 2030** sollen weitere Arbeitsplätze für **mehr als 2.500 Beschäftigte** und weitere Studienplätze für über 400 Studierende verlagert werden. Dadurch erhöhen wir die **Attraktivität aller Regionen in Bayern** und **entlasten die Ballungsräume** maßgeblich.

Die dargestellten Ergebnisse zeigen: Die Bevölkerungsvorausberechnung ist eine **wichtige Planungsgrundlage** für die Politik, um hier auch zukünftig **wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen** und die **Entwicklung positiv begleiten** zu können – nur so eröffnen wir den Menschen in Bayern **gute Zukunftsaussichten**.

Schlussworte

Ich **danke** dem **Präsidenten Dr. Thomas Gößl** und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung der **Bevölkerungsvorausberechnung**. Nun wird Herr **Dr. Gößl** Ihnen noch die Vorausberechnung auf Gemeindeebene vorstellen.